

189. Die kleine Wohltäterin.

Es war ein kalter, strenger Winter. Da sammelte die kleine Minna die Krümchen und Brosamen, die übrig blieben, und bewahrte sie. Dann ging sie hinaus auf den Hof und streute die Krümchen hin. Und die Vöglein flogen herbei und pickten sie auf.

Als die Eltern dies sahen, freuten sie sich sehr und sprachen: „Warum tust du das, Minna?“ — „Es ist ja alles mit Schnee und Eis bedeckt, so daß die Tierchen nichts zu fressen finden können,“ antwortete das gute Kind. „Wenn ich sie nicht fütterte, würden sie verhungern und könnten uns dann im Frühlinge nicht mehr durch ihre schönen Lieder erfreuen.“

190. Vöglein im Winter.

Es lag ein tiefer Schnee, gefroren war der See, der Wind blies kalt und schaurig, da saß ein Vöglein traurig auf einem Ast im Wald: „Verhungern muß ich bald, wenn lang die Tage währen; wer soll mich auch ernähren?“ Das war gesprochen kaum,	da fand es einen Baum voll roter Vogelbeeren; den konnt' allein es leeren. Nun schrie es nimmer kläglich, war froh und munter täglich und hat auch unterdessen sein Liedchen nicht vergessen, hat oft sich aufgeschwungen und Lob und Dank gesungen.
---	--

